

Es muss noch viel geschehen!

Unterricht in der Pandemie – der vlbs sieht deutlichen Nachbesserungsbedarf

Sowohl in der Presseerklärung der Ministerin als auch in der Schulmail des Staatssekretärs vom 21.10.20 wird die Bedeutung des Präsenzunterrichts für die Bildung der Schülerinnen und Schüler deutlich. Das ist grundsätzlich sehr zu begrüßen. Im Kontext einer Pandemie muss parallel dazu aber alles getan werden, den Gesundheitsschutz in den Schulen des Landes sicherzustellen. Folgende Maßnahmen des Ministeriums treffen mit Blick auf das Pandemiegeschehen beim vlbs grundsätzlich auf Verständnis.

- Wiedereinführung der Maskenpflicht im Unterricht.
- Auflegung eines Sonderprogramms durch das Land in Höhe von 50 Mio. Euro für mobile Luftfilteranlagen mit HEPA 13 Luftfilteranlagen.
- Anstreben einer Harmonisierung der Entscheidungen der Gesundheitsämter im Zusammenhang mit Quarantänemaßnahmen.
- Fortsetzung der kostenlosen Testmöglichkeiten für Lehrkräfte auf COVID 19 (drei Mal bis zu den Weihnachtsferien)

Der vlbs sieht über die durch das MSB ergriffenen Maßnahmen hinaus deutlichen Handlungsbedarf, was die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte betrifft.

Das Pandemiegeschehen befindet sich zurzeit auf Rekordniveau und es stellt sich die berechtigte Frage, ob die Maßnahmen ausreichen, damit die in Schule tätigen Personen ausreichend geschützt sind.

Der vlbs bezweifelt, dass das vom Ministerium vorgestellte Lüftungskonzept ausreicht, um die Aerosolbelastung ange-



Michael Suermann,
vlbs Landes-
vorsitzender

messen zu senken. Auch wenn die Erfahrungen bis zu den Herbstferien gezeigt haben, dass Schulen sich bislang nicht als „Corona-Hotspots“ erwiesen haben, so machen normale Szenarien von Unterricht den Kolleginnen und Kollegen berechtigt Angst. Gezwungen zu sein, sich in engen Klassenräumen zu bewegen, in denen sich über dreißig Menschen aufhalten, fühlt sich bei den aktuellen Rahmenbedingungen nicht vernünftig an und wird zumindest als emotional sehr belastend empfunden. Die anzuschaffenden mobilen Luftfilter sind für Räume gedacht, die sich zurzeit nicht belüften lassen. Es ist von Seiten des Landes nicht vorgesehen, sämtliche Klassenräume mit Filteranlagen auszustatten. Ob Quer- und Stoßlüften bei den sinkenden Außentemperaturen ausreicht, um in den nächsten Monaten eine „sichere“ Beschulung zu garantieren, steht berechtigter Weise in Frage.

Ähnlich sieht es mit der aktuellen Arbeitsbelastung aus. Angedachte Maßnahmen zum Distanzunterricht stellen für uns Lehrerinnen und Lehrer eine enorme Belastung dar. Das zusätzliche Führen von Aufsichten im Rahmen von Distanzunterricht, das parallele Erstellen digitalisierten Unterrichtsmaterials zum eigenen Präsenzunterricht ist eine deutliche Mehrarbeit, die endlich anerkennt

werden muss. Schulen benötigen zusätzliche personelle Ressourcen zur Bewältigung der aktuellen Aufgaben.

Der vlbs fordert das Land auf:

- Lehrerinnen und Lehrer endlich mit einer persönlichen Schutzausrüstung zu versorgen (FFP 3-Masken und Handschuhe).
- Schulen dringend benötigte zusätzliche personelle Ressourcen für den Distanzunterricht zu geben.
- Berufskollegs Freiräume zu geben, „blended Learning“ Modelle im Rahmen der „Agenda für berufliche Bildung“ testen zu können. Dies würde bei ausgewählten Bildungsgängen die Einhaltung von Mindestabständen und eine Senkung der Aerosolbelastung bewirken.
- Bereitstellung eines abgestuften Vorgehens, wie es vom Robert-Koch-Institut in Abhängigkeit von den Inzidenzzahlen empfohlen wird. Die Verantwortungen dürfen nicht auf die einzelnen Schulen abgewälzt werden.

Ihr

Michael Suermann
vlbs Landesvorsitzender

Ihre Meinung und Anregung interessiert uns!

Bitte schreiben Sie an die Schriftleitung
vlbs-Geschäftsstelle
Ernst-Gnoß-Straße 22,
40219 Düsseldorf
oder
per Fax: **0211 4920182**
oder
schicken Sie eine Mail:
bbw@vlbs.de